

PORTRAITS UND KURZBIOGRAFIEN

DIE NEUE PRÄSIDENTENGALERIE DER BERLIN-BRANDENBURGISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Von Vera Enke und Martin Grötschel

Eine Akademie – wie die unsere – mit einer über 300jährigen Tradition in einem Land mit vielfältigen politischen Veränderungen kann keine einfache Geschichte haben. Man könnte glauben, dass es zumindest einfach sei, eine Liste aller Akademiepräsidenten aufzustellen. Aber dem ist nicht so, denn die im Sommer 2015 am Aufzugsausgang des 3. Obergeschosses des Akademiegebäudes eingerichtete Galerie der Portraits der Akademiepräsidenten wurde schon bald nach ihrer Eröffnung von Besuchern kritisch hinterfragt.

Die Anfragen an die Akademieleitung und das Archiv bezogen sich vor allem auf die Vollständigkeit der Galerie bzw. die Kriterien, aufgrund derer Personen keine Aufnahme fanden. Einige Personen fanden in der Galerie lediglich deswegen keine Berücksichtigung, weil weder im Archiv noch an anderer Stelle Bildmaterial vorhanden war. Anfragen zu den Hintergründen für das Fehlen eines Präsidenten aus der Zeit des Nationalsozialismus

sowie drei Präsidenten aus der DDR-Zeit führten dann schließlich dazu, das Galeriekonzept, das ursprünglich als „Ehrengalerie“ gedacht war, zu überarbeiten.

Der vorliegende Beitrag erläutert das Zustandekommen der neuen Präsidentengalerie, die die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften zum Einsteintag 2017 präsentiert.

Im Oktober 2015 wurde eine Arbeitsgruppe „Präsidentengalerie“ gebildet, in die ausgewiesene Expertinnen und Experten der Akademiegeschichte und insbesondere Kenner der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts berufen wurden. Dieser Arbeitsgruppe haben die Akademiemitglieder Mitchell Ash, Heinz Bielka, Manfred Bierwisch, Ute Frevert, Martin Grötschel, Jürgen Kocka, Friedhelm Neidhardt, Joachim Sauer, Richard Schröder, die Leiterin des Akademiearchivs Vera Enke und der Historiker Jens Thiel angehört. Sie nahm im Januar 2016 ihre



Paul Erman

Arbeit auf und hat in fünf Sitzungen die anstehenden Probleme erörtert. Zwischen den Sitzungen erfolgte ein intensiver Austausch neuer Rechercheergebnisse bzw. Erkenntnisse, die sich vor allem auf die Kurzbiografien einzelner Präsidenten bezogen. In ihrer ersten Sitzung sprachen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe einhellig für eine vollständige Dokumentation aller Personen aus, die seit 1700 ein Präsidentenamt bzw. ein dazu äquivalentes Amt ausgeübt haben.

Damit wurde u. a. der Tatsache Rechnung getragen, dass die Akademie zwischen 1759 und 1938 nicht von einem



Johann Franz Encke

Präsidenten, sondern von den Direktoren der Klassen der Akademie und ab 1812 von den Klassensekretären, darunter Wissenschaftler mit weltweitem Renommee, geleitet wurde. Die in diesem Zeitraum mehrfach leicht modifizierten Regelungen zur Leitung der Akademie führten dazu, dass es zu jedem Zeitpunkt im „Durchschnitt“ jeweils vier Direktoren oder Sekretare gab. Während die Direktoren in ihrer Amtszeit die Akademie als kollegiales Gremium leiteten, wechselten sich die Sekretare ab 1812 rollierend in der Funktion des Vorsitzenden Sekretars ab. Jeder Vorsitzende Sekretar fungierte als Akademiepräsident, allerdings ohne diesen Titel zu erhalten,

für drei oder vier Monate, um dann, nachdem die übrigen diese Aufgabe übernommen hatten, das Präsidentenamt erneut auszuüben.

Zugunsten der Übersichtlichkeit entschied die Arbeitsgruppe, auf eine Angabe der Bezeichnungen der Klassen, der die Personen vorstanden, zu verzichten, da diese sich mehrfach geändert hatten, und gleichfalls eine Informationsreduktion bei den Zeitdaten vorzunehmen. Die folgenden Beispiele verdeutlichen die Gründe dafür: So waren z. B. Paul Erman 1810 Sekretar der Physikalischen Klasse und von 1830 bis 1841 Sekretar der Physikalisch-mathematischen Klasse und Johann Franz Encke 1825 Sekretar der Mathematischen Klasse und von 1830 bis 1863 Sekretar der Physikalisch-mathematischen Klasse. Ihre Amtszeiten wurden – ohne Angabe der Klassen – verkürzt zu den Zeitbereichen 1810–1841 bzw. 1825–1863. In ihren außerordentlich langen Amtszeiten als Sekretare

Eine vollständige Dokumentation aller Personen, die seit 1700 ein Präsidentenamt bzw. ein dazu äquivalentes Amt ausgeübt haben.

haben Erman und Encke die Akademie mehrfach geleitet. Kompliziert war u. a. auch die Situation von Leonhard Euler, der von 1744 bis 1766 als Direktor der Mathematischen Klasse vorstand, aber – aufgrund des krankheitsbedingten Aufenthalts von Maupertuis in Frankreich – mit Billigung von Friedrich II. bereits ab 1753, d. h. schon vor dem Tod des Präsidenten Maupertuis im Jahre 1759, die Leitung der Akademie übernahm.

Die Arbeitsgruppe beschloss ferner, auch den Präsidenten der von 1987 bis 1990 existierenden Akademie der Wissenschaften zu Berlin (West) in die Galerie aufzunehmen.

Als unbedingt notwendig erachtete es die Arbeitsgruppe, die Präsidentengalerie nicht allein durch Portraits wirken zu lassen, sondern diese mit zusätzlichen Informationen zu versehen. Eine die Galerie ergänzende Tafel zur Berliner Akademie und ihrer Leitung in drei Jahrhunderten beleuchtet einige wichtige Aspekte der Präsidentenhistorie – unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen politischen Situation – in einem kurzen Überblick. Der von Jürgen Kocka verfasste und mit der Arbeitsgruppe abgestimmte Text ist auch in diesem Jahresmagazin zu finden.

Dem vielfach geäußerten Wunsch, ein größeres Bildformat zu verwenden und die Bildunterschriften informativer und besser lesbar zu gestalten, konnte Rechnung getragen werden. Die jetzt gewählte einheitliche Portraitgröße ist ein Kompromiss. Einige der Vorlagen waren qualitativ so schlecht, dass eine weitere Vergrößerung selbst mit modernsten Bildverarbeitungsverfahren nicht möglich war.

Das Bildmaterial umfasst Grafikportraits, Fotos von Gemälden, Portraitfotos sowie einen Scherenschnitt. Die Bearbeitung dieser Portraits übernahm Tilo Lange aus dem IT-Bereich der Akademie. Trotz intensiver Bemühungen des Akademiearchivs fehlt bei vier Personen (David Fassmann, Johann Bernhard Merian, Jean de Castillon, Friedrich von Castillon) eine bildliche Darstellung, so dass die jeweiligen Bilderrahmen anstelle des Portraits zunächst nur ein graues Feld aufweisen.

Es wurde entschieden, die Bildunterschriften dreizeilig wie folgt zu gestalten: Unter dem Namen der Person erscheinen die Lebensdaten in Jahren, darunter die Funktionsbezeichnung, mit Angabe des ersten und letzten Jahres, in dem die Person diese Funktion ausgeübt hat.

Die Vergrößerung des Bildformats führte dazu, dass ein neuer Ort für die Präsentation der Präsidentengalerie

gefunden werden musste. Sie ist nun im 3. Obergeschoss der Akademie im Flur zu sehen, der zum Präsidialbereich führt.

Das weitaus schwierigste Thema, das die Arbeitsgruppe zu behandeln hatte, war die Abfassung der Kurzbiografien und deren nutzerfreundliche Verfügbarmachung. Die zugehörigen Fragen standen im Mittelpunkt der Beratungen der Arbeitsgruppe.

Die Galerie umfasst 63 Personen. Bei 47 Personen wurde es als ausreichend erachtet, die in der Datenbank „Mitglieder der Vorgängerakademien“ enthaltenen Kurzbiografien zu überarbeiten, d. h. fehlerhafte Angaben zu korrigieren und die Texte – sofern möglich – zu ergänzen. Diese sehr zeitaufwändigen Rechercharbeiten übernahm das Akademiearchiv.

Die zu den vier BBAW-Präsidenten sowie dem Präsidenten der Westberliner Akademie der Wissenschaften fehlenden Kurzbiografien erarbeitete das Präsidialbüro.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe waren sich einig, dass zum Gründer und ersten Präsidenten der Akademie, Gottfried Wilhelm Leibniz, zu den Sekretaren aus der Zeit des Nationalsozialismus, Max Planck, Ernst Heymann, und zum Präsidenten Theodor Vahlen sowie zu den Präsidenten aus der DDR-Zeit, Johannes Stroux, Walter Friedrich, Max Volmer, Werner Hartke, Hermann Klare, Werner Scheler und Horst Klinkmann, etwas ausführlichere Kurzbiografien erforderlich sind, die aber keine umfangreichen Dokumentationen oder Würdigungen der z. T. sehr komplizierten und durchaus unterschiedlich interpretierbaren Aspekte der Lebensläufe sein sollten. Diese Kurzbiografien wurden von Mitgliedern der Arbeitsgruppe erarbeitet und in mehreren Sitzungen intensiv diskutiert, so dass bei allen Texten Konsens erzielt werden konnte.

Die zunächst erwogene Auslegung der Kurzbiografien in gedruckter Form als Einzelblätter oder in gebundener

Form im Bereich der Galerie wurde nach ausführlicher Diskussion schlussendlich verworfen und eine moderne elektronische Bereitstellung gewählt. Die nun vorliegenden 63 Kurzbiografien der Präsidenten der Akademie sind über einen QR-Code, der am jeweiligen Bilderrahmen

Das weitaus schwierigste Thema war die Abfassung der Kurzbiografien und deren nutzerfreundliche Verfügbarmachung.

angebracht ist, abrufbar und somit auch außerhalb der Akademie verfügbar. So wird darüber hinaus die Nachbereitung eines Besuchs der Galerie ermöglicht. Als Anordnungsprinzip wurde das Jahr der Übernahme des Präsidentenamtes bzw. einer dazu äquivalenten Funktion gewählt. Zugang zu der Internet-Präsentation der Präsidentengalerie erhält man über die URL: <http://praesidenten.bbaw.de>.

Dr. Vera Enke leitet das Archiv der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Martin Grötschel ist Mathematiker und Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.